

Auslandsaufenthalt WS 2019/ 2020 an der UPV in Gandía, Spanien

Spanisch Intensivkurs (Vorsicht Geldverschwendung!)

Der Vorkurs fand bei mir in den letzten beiden Augustwochen statt. Es nehmen ca. 230 Studenten teil, wobei ca. 70% davon aus Deutschland kommen und ca. 95% in Valencia studieren. Der 2-wöchige Kurs kostete 260€ und die Unterkunft zusätzlich 250€. Ich hatte mich für einen B1-Kurs angemeldet, dann bekam ich aber eine Mail in der stand, dass es keinen B1 Kurs gibt, also habe ich mich für A2 entschieden, großer Fehler. Wir haben weniger gemacht als der A1 Kurs. Es wurden Spiele gespielt, die man normalerweise mit jungen Kindern spielt und das Buch was man bekommt, wurde so gut wie gar nicht genutzt. Es wurden auch leider keine Fehler korrigiert, sodass ich leider gar nichts gelernt habe.

Zur Unterbringung während des Spanischintensivkurses: Man kann erst am Abend bevor der Kurs losgeht ab 18 Uhr in die Wohnungsagentur, bzw. Sergio, der für die Wohnungsaufteilung zuständig ist, kam mit unentschuldigter Verspätung erst um 18:30 Uhr und dann wurde nach deren Liste vorgegangen. Ich musste noch 2,5 Stunden in der Sonne auf der Straße warten, wusste nie wann ich aufgerufen wurde und dass obwohl ich eine der ersten vor Ort war. Alle wohnen (sofern man nicht 500€ für 2 Wochen ausgibt) zu zweit in den stickigen Minizimmern. Es kann passieren, dass man sich ein Doppelbett teilen muss. Ansonsten befinden sich in den Zimmern nur die Betten, ein Nachttisch, wenn man Glück hat und ein Einbauschränk. Wir waren zu sechst in einer Dreizimmerwohnung untergebracht. Unser Zimmer führte zum Patio, sodass weder Licht noch Luft ins Zimmer kamen, und im Sommer ist es dort sehr heiß.

Alles in allem war es Zeit und Geldverschwendung. Macht lieber einen Sprachkurs an einer Sprachschule in Valencia, der auch mit Wohnung günstiger ist. Man lernt dort mehr und ihr habt eine tolle Stadt, in der ihr wohnt.



Die Uni von der Straße aus.

Während des Semesters gibt es B1 und B2 Kurse. Wir hatten leider eine unglaublich schlechte „Lehrerin“ erwischte die rumgeschrien hat und überhaupt nicht wusste, wie man Studenten etwas beibringt. Es gibt wohl aber noch eine andere Lehrerin, sie wechseln sich wohl ab, die besser sein soll.



In der Uni.

Gandía

Zuerst einmal: Als DMIler studiert man in Gandía, nicht in Valencia-Stadt. Gandía ist Teil der Region Valencia. Nach Valencia fährt man mit dem Zug über eine Stunde. Gandía hat so ca. 74.000 Einwohner, wovon aber fast alle in Gandía leben und nicht in Gandía Playa wo sich die Uni befindet. Im Sommer ist Gandía Playa ein beliebter Touristenort für eigentlich fast ausschließlich Spanier und im Winter wohnen hier nur Studenten und Rentner. Trotzdem gibt es fast jeden Abend laute Partys.



Gandía Playa: Ein Dorf das fast nur aus Hotels und Hochhäusern besteht.

In Gandía Playa befindet sich der Campus, Hotels, Apartments, ein paar wenige, kleine Supermärkte und Miniläden und das war's. Das Stadtbild ist nicht besonders schön anzusehen, einige der Gebäude sind heruntergekommen, einige halb abgerissen, mit Graffiti beschmiert und generell gibt es wenig Grün hier. Sonntags ist immer Mercado auf dem man vorwiegend Kleidung, Schuhe und Haushaltsartikel erwerben kann. Hier gibt es ab und an mal ein Schnäppchen, aber die „Chinos“ sind meist günstiger, auch wenn es davon nur wenige gibt. Der größte Supermarkt ist der Carrefour, dieser hat im Sommer auch sonntags bis 23 Uhr geöffnet und hat WLAN, im Winter (= Herbst, Winter, Frühling) ist hier allerdings spätestens um 21 Uhr alles dicht und auch sonntags hat nichts geöffnet.

Der Strand ist breit und schön und im Sommer auch gepflegt. Das Wasser sehr flach und es gibt keine Steine etc. im Meer.



Unterkunft

Für Erasmusstudenten ist es fast unmöglich auf eigene Faust eine Wohnung zu finden, denn es gibt diese „Erasmus Gandía“-Agentur, die etliche Erasmuswohnungen gemietet hat. Dort melden sich alle ausländischen Studenten, die hier studieren werden. In den Erasmuswohnungen lebt man dann leider auch nur mit Erasmusstudenten zusammen, d.h. höchstwahrscheinlich mit Deutschen und anderen Studenten, die kein Spanisch sprechen. Englisch steht hier an der Tagesordnung. An die Wohnungen der Einheimischen kommt man wohl nur mit sehr viel Glück. Ich habe bestimmt 30 Wohnungsbesitzer kontaktiert, aber sie vermieten nur für 2 Semester, also von September bis Juni. Sie haben Angst, dass sonst die Wohnung ein Semester leer stehen würde, da die spanischen Studenten natürlich im Sommersemester schon eine Wohnung haben.

Die Wohnungen sind mehr oder minder gut ausgestattet. Eine Internetverbindung hat man am besten in der Uni oder im Supermarkt.

WLAN ist eigentlich in den Erasmuswohnungen mitbegriffen, aber unser WLAN musste erst nach der Sommersaison erst wieder installiert werden, nach einigen Tagen hin- und her, funktionierte es einen Tag und den nächsten schon nicht mehr. Die Person von der Internetgesellschaft schien unfähig zu sein. An der Uni funktioniert jedoch zum Glück eduroam mit unserem Account und der größere Supermarkt hat auch kostenfreies WLAN. Ansonsten ist es ziemlich schwierig WLAN zu finden.

Wir hatten in dem halben Jahr 3 neue Router, der letzte funktionierte am besten, jedoch immer nur einen Monat lang und dann musste man sich wieder drum kümmern das er lief. Zum Hausarbeiten hochladen, muss man jedoch seine mobilen Daten nutzen oder zur Uni gehen (man schreibt viele). Die Sicherung fliegt ab und zu mal raus, besonders wenn zusätzlichen zu den normalen Geräten noch gekocht und Wäsche gewaschen wird. Wenn das Wetter schlecht ist, ist die Internetverbindung auch schnell weg und der zuständige Herr von der Firma ignoriert die Erasmuswohnungen auch gekonnt.

In einer Erasmuswohnung ist es passiert, dass die Agenturmitarbeiter unangekündigt plötzlich in der Wohnung standen und meinten „Ausziehen, die Wohnung ist verkauft!“. Trotz unterschriebenem Vertrag hat man dann als Student einfach Pech gehabt. Ein Studentenwohnheim (resi) gibt es zwar, jedoch ist dieses überaus teuer und wenn man nur ein Semester bleibt, darf man dort nicht wohnen.



Die Studentenresidenz neben der Uni, in der man nur ab Minimum 2 Semestern wohnen kann.

International Office der UPV

Das IO hier ist recht überfordert mit allem und macht bis Anfang September Urlaub, bzw. die Frau, die Sachen regeln kann, war bei mir fröhlich im Urlaub und antwortet auch nicht auf Fragen. Eine studentische Mitarbeiterin war da, aber studiert selbst Tourismus und konnte nicht weiterhelfen. Die Mitarbeiter sind meist nett, aber leider unterbesetzt. Einen einheimischen Studenten bekommt man nicht an die Seite gestellt, obwohl damit geworben wird. Es gibt nur 2-3 Spanier, die sich freiwillig zur Verfügung stellen und diese wurden, wie mir gesagt wurde „auf die harten Fälle aufgeteilt“. Damit waren die Studenten gemeint, die gar kein Spanisch und nur wenig Englisch sprachen. Ja, solche gab es hier auch. Das man einen Spanisch- und Englischsprachnachweis vor Ankunft erbringen muss, interessiert hier niemanden. Meine Mitbewohnerin konnte kein Wort Spanisch und wirklich nur basic Englisch.

Unialltag

Die meisten der Erasmusstudenten hier studieren Tourismus. Sie haben das Glück, Kurse auf Englisch belegen zu können. Die Digitale Medien Studenten belegen hier Kurse des Studienganges „Comunicación Audiovisual“ dessen Kurse alle auf Spanisch sind. Anwesenheit ist hier verpflichtend und die Kurse finden 2-3x die Woche für entweder 90 oder 120min statt. 1x die Woche hat man

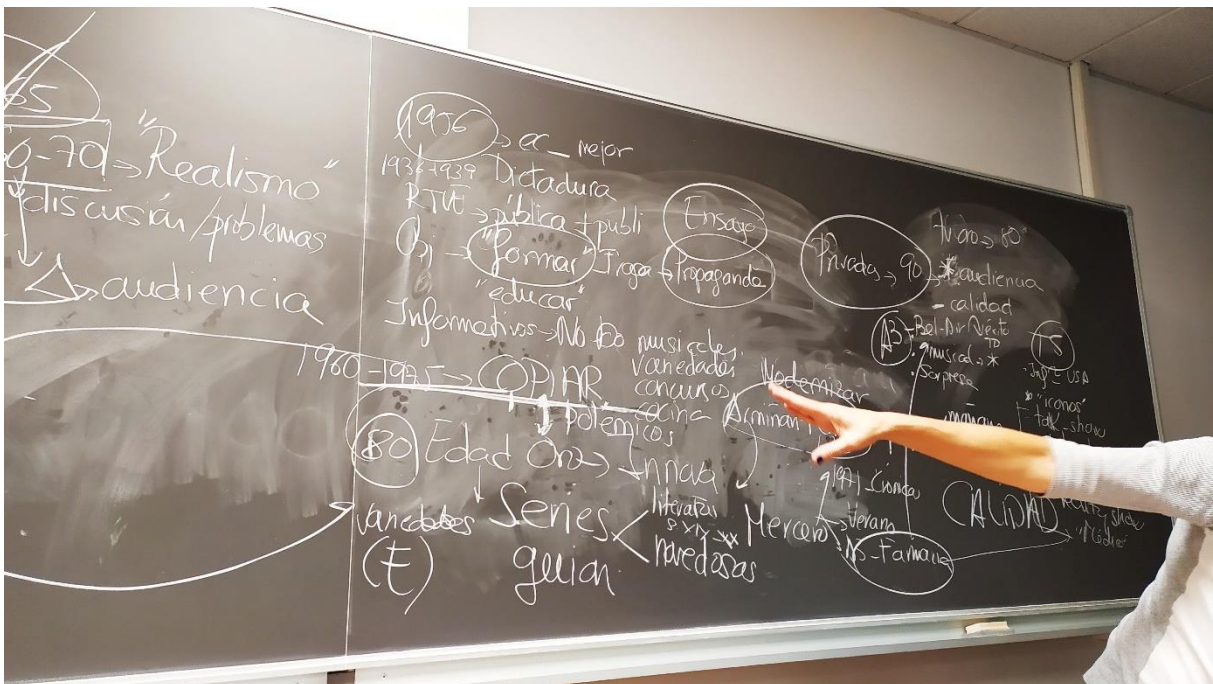
praktische Übungen, bei denen man auch immer was einreichen muss, entweder an dem Tag oder man hat ein paar Tage Zeit.

Im Unterricht, ich schreibe bewusst Unterricht und nicht Vorlesung, da es vergleichbar mit dem Schulunterricht ist, wird Mitarbeit gefordert und bewertet. Man hat jede Woche Tests, Exams, Online-Exams und Hausaufgaben, die man einreichen muss. Die Note in jedem Kurs setzt sich auch unglaublich vielen kleinen Teilnoten zusammen, es darf aber keine davon fehlen.



So sehen die meisten Klassenräume aus.

Die beste spanische Note ist die 10, aber die vergeben die Professoren nur sehr ungern, einige sogar nur an einen Studenten von 80.



Tipp: „Erasmuskurse“ wählen, also die auf Englisch. Ich hatte einen Tourismuskurs auf Englisch. Dort hatten die Erasmusstudenten die Überhand und es waren nur eine Handvoll Spanier im Kurs. Ich ging

davon aus, der Kurs sei wie all meine anderen Kurse, und investierte viel Zeit. Zum Schluss haben alle die gleiche gute Note bekommen, genau wie die, die nur zu den zwei Klausuren und der Abschlusspräsentation da waren (und dort noch 1,5 Stunden zu spät gekommen sind). Die Mühe jede Woche dort 4 Stunden hinzugehen, mitzumachen, die wöchentlichen Aufgaben ordentlich zu machen und viel Zeit für die finale Arbeit zu investieren lohnt sich nicht. Studenten mit offensichtlich großen Fehlern und schlechten Präsentationen haben genauso volle Punktzahl bekommen. Ist hier alles etwas ungerecht.

Ich hatte fast immer den kompletten Tag Kurse, mal vom 10 bis 19 Uhr, mal von 8 bis 20 Uhr aber auch mal etwas kürzer. Nur am Wochenende fanden keine Kurse statt.

Meine Profs waren fast alle sehr nett und hilfsbereit. Ich bin nach der ersten Unterrichtsstunde nach vorne gegangen und habe mich vorgestellt. So hatte man schon einmal einen ersten Kontakt. Als Erasmusstudent bekommt man zwar keine Extrabehandlung, aber manchmal wurden Dinge mit ein-zwei Sätzen mehr erklärt, wenn es sich um etwas typisch Spanisches handelte. Das war super.

Eine **Mensa** gibt es nicht, nur eine Cafeteria, die nur ein paar wenige Menüs anbietet. Für Vegetarier oder Veganer findet sich allerdings nichts. Jedoch gibt es eine Mikrowelle vor Ort, die man nutzen kann, um sein mitgebrachtes Essen zu erwärmen. Ich habe keine Studenten kennenlernt, die das Essen der Cafeteria gegessen haben. Die Preise sind eher für die Profs und das Personal. Vielleicht sind wir aber auch einfach von unserer Mensa etwas verwöhnt.



Die Cafeteria

Die Unterrichtsmaterialien bekommt man auf der Plattform „PoliformaT“ die so ähnlich ist wie StudIP. Eigentlich sollte man am Welcome Day eine Einführung bekommen, jedoch war der Herr, der dafür zuständig ist so unsicher was sein Englisch betrifft, dass er nur erklärt hat, wie man eduroam einrichtet, mehr nicht. Da die spanischen Studenten eine Einführung bekommen haben, muss man zu Beginn des Semesters aufpassen, keine Aufgaben und Abgaben zu verpassen. Man muss auch Hinterhersein, dass man eingetragen wird, dies kann man leider nicht selbst machen.

Es gibt **Uni-Sport**, dazugehört eine kleine Gym und abends finden meist 3 bis 4 Kurse statt, dazu gehören Bodyforming-Kurse, aber auch Zumba, Lateintanz, HipHop und Yoga. Alle Kurse dauern eine

Stunde und für ein Semester zahlt man 20€ und kann alles frei nutzen. Wenn man zwei Semester bleibt, kostet es nur 30€.

Es gibt eine Bibliothek mit einem kleinen Angebot in der man auch lernen kann. Allerdings schließt diese früh und hat auch nicht am Wochenende geöffnet.



Eingang zur Bibliothek

Alltag & Spanier

Verabschiedet euch davon pünktlich zu sein. Bei uns in der Wohnung sollte das WLAN eingeschaltet werden und der Mensch meinte, er kommt um 12 Uhr. Nach einigen Anrufen später kam er dann um 17 Uhr. Wenn eine Feier um 23 Uhr offiziell anfängt, geht es nicht vor 1am los. Auch sind die Spanier alle sehr lange noch auf. Vor 1 bis 3 Uhr nachts ist es auf den Straßen nicht ruhig. Sogar kleine Kinder sind noch fröhlich und lautstark um Mitternacht unterwegs.

Wenn man auf jemandem angewiesen ist, muss man Hinterhersein. Die Spanier nehmen es nicht nur mit der Pünktlichkeit nicht so genau. Auch wenn es nervt, mehrmaliges Erinnern und Nachfragen ist an der Tagesordnung, sonst läuft gar nichts.

Bei Treffen mit euren Kommilitonen steht man gut und gerne schon mal 30 min in der Kälte, wenn man vergessen hat, dass sie es ja nicht so mit der Pünktlichkeit haben.

In Gandía Playa kann man nicht viel tun. Im Sommer kann man an den Strand und in sich in der umliegenden Natur umschauen, zur Burgruine den Berg hochwandern und mit dem Zug nach Valencia fahren. Im Winter allerdings ist Gandía Playa wie ausgestorben. Geschäfte, Restaurants, Hotels etc. haben geschlossen (manche von Oktober bis April).

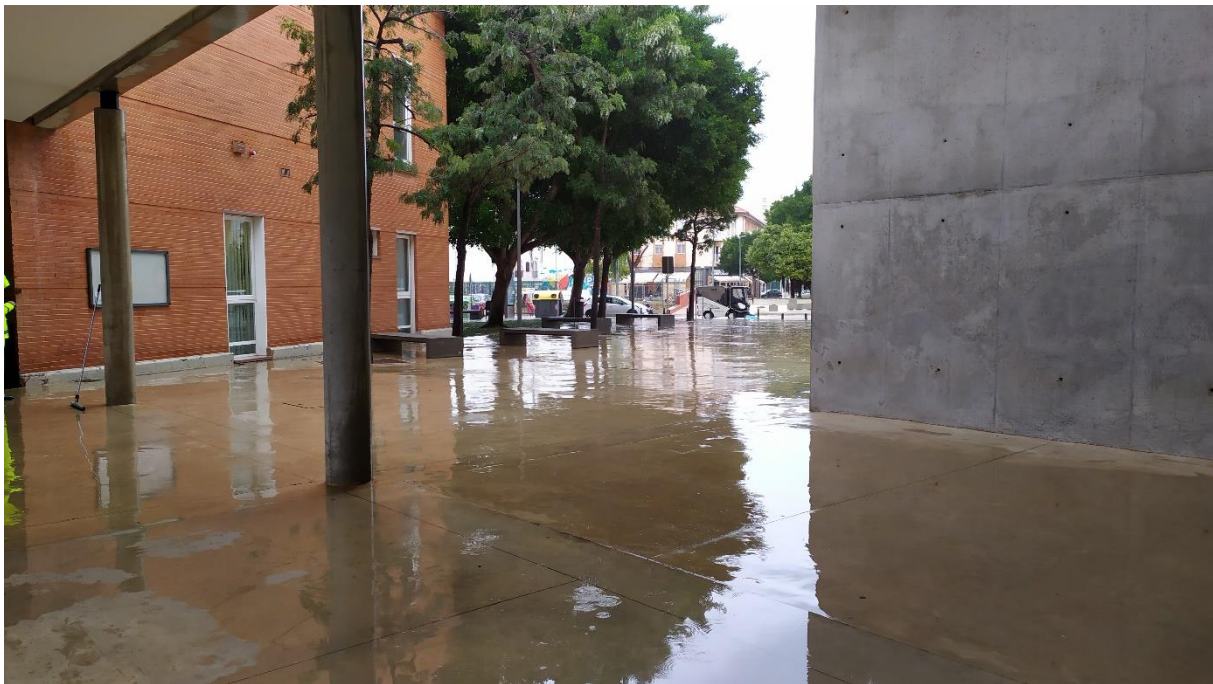
Wetter

Man könnte meinen in Spanien sein das Wetter immer schön, aber ich habe mehrere Male erlebt, dass wir Alarmstufe rot hatten, man das Haus nicht verlassen durfte und die Uni und alle Geschäfte geschlossen waren. In den Sturmphasen hier, wir hatten welche im September, November und Januar,

regnet es ununterbrochen und sehr stark. Zudem gewittert es am Meer gerne lange. Bei Regen stehen die Straßen komplett unter Wasser, die sind einfach nicht für Regen gemacht. Wenn man Glück hat, bleibt es bei den Straßen, wenn man wie viele Pech hat, so steht auch bei Regen die Wohnung unter Wasser. Wir hatten ab und zu andere Erasmusstudenten bei uns campieren, weil deren Haus geflutet wurde. Man sollte also schauen, dass man keine Wohnung in den unteren Etagen nimmt. Die Agentur hilft einem nicht.

Mir wurde vorweg geraten, auf jeden Fall eine Wohnung mit Heizung zu nehmen, da es im Winter bitterkalt wird. Nur leider gibt es in Gandía keine Wohnung mit Heizung. Nicht mal Decken wie wir sie kennen gibt es. Wenn man besonderes Glück hat, bekommt man eine Überlegdecke, unter der man dann die gesamte Zeit in der Wohnung verbringt. Anderen falls hat man super dünne Polyesterdeckchen, die kratzen und überhaupt nicht wärmen. Seid am besten super freundlich zu den Leuten aus der Agentur und redet nur auf Spanisch mit ihnen. Wenn man Witze mit ihnen teilt und sie lobt, bekommt man doch die ein oder andere Sache.

Hier gibt es generell nur Sommer und Winter. Der Winter ist leider wirklich recht kalt. Die Temperaturen fallen zwar nicht unter den Gefrierpunkt, aber, wie die Agenturmitarbeiter so schön selber sagten, wir haben Sommerwohnungen, die sind nur für den Sommer ausgelegt. Sie bestehen aus Steinboden und überall zieht es durch. Die Fenster sind einfachverglast und man hat durch mindestens einen Spalt immer Frischluft. Im Winter herrschen also drinnen ähnlich Temperaturen wie draußen. Stellt euch schonmal drauf ein, mit dicken Klamotten zu schlafen und mit erfrorener Nase aufzuwachen.



Ich würde als Digitaler Medien Student davon abraten an die UPV nach Gandía zu gehen. Wirkliche Kurse gibt es für DMler nicht, man friert den Winter durch und trotz super viel Arbeit bekommt man nur durchschnittliche Noten, da die Umrechnung im Vergleich zu anderen deutschen Unis deutlich schlechter ist. Wenn das Semester nicht zählt, kann man Erasmuskurse belegen, bei denen man ohne Arbeit gute Noten bekommt, man kann reisen und Party machen, aber das halt auch nur, wenn man das Auslandssemester nicht ernst nimmt, was bei vielen Erasmusstudenten hier der Fall war. Es ist empfehlenswert Spanisch zu können(min. B1), bevor man ein Auslandssemester in Spanien absolviert.